

Abstract

Titel: Bestimmung und Überwachen des Nutzens in der Folgebewertung bei Positionen des Anlagevermögens nach Swiss GAAP FER

Kurzzusammenfassung:

In der vorliegenden Arbeit wurden Methoden und Verfahren zur Bestimmung des Nutzens in der Erstbewertung und Überwachung in der Folgebewertung am Beispiel des Anlagevermögens aufgezeigt. Es wurde geprüft, wie Unternehmen die Richtlinien von Swiss GAAP FER in der Praxis umsetzen und ob es Unterschiede in der Handhabung von Aktivierungen, Abschreibungen und Impairment-Tests gibt. Es hat sich gezeigt, dass der Grossteil der befragten Unternehmen alle Richtlinien des Swiss GAAP FER-Regelwerks einhält. Es gibt Unterschiede in der Definition der Aktivierungsuntergrenze und der Berechnung von Wertbeeinträchtigungen, jedoch lässt dies das Regelwerk zu. Aus den Antworten konnten entsprechende Bewertungsrichtlinien abgeleitet werden.

Verfasser/in: Sebastiaan van der Meij
Herausgeber/in: Dr. oec. HSG Marco Gehrig, WP
Veröffentlichung (Jahr): 01.07.2016
Zitation: Sebastiaan van der Meij, 2016, Bestimmung und Überwachen des Nutzens in der Folgebewertung bei Positionen des Anlagevermögens nach Swiss GAAP FER. FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit MSc in Business Administration
Schlagworte: Swiss GAAP FER; Anlagevermögen; Bewertung; Nutzenbestimmung;

Ausgangslage

Swiss GAAP FER stellen bei der Bilanzierung oft auf die Frage des künftigen Nutzens ab. Dabei stellt sich für viele Unternehmen die Frage, wie sich dieser Nutzen messen lässt. Welche Methoden und Verfahren werden verwendet und wie lässt er sich feststellen. Durch eine gewisse Anzahl von Expertengesprächen soll ein verlässliches Praxisbild erarbeitet und Folgerungen für die weitergehende angewandte Forschung dargestellt werden.

Ziel

Ziel dieser Master Thesis ist, Methoden und Verfahren zur Bestimmung des Nutzens in der Erstbewertung und Überwachung in der Folgebewertung am Beispiel des Anlagevermögens aufzuzeigen. Der für die Prüfung zugrundeliegende Rechnungslegungsstandard ist Swiss GAAP FER. Es soll geprüft werden, wie Unternehmen die Richtlinien von Swiss GAAP FER in der Praxis umsetzen und ob es Unterschiede in der Handhabung von Aktivierungen, Abschreibungen und Impairment-Tests gibt.

Vorgehen

Die Aufarbeitung der Richtlinien von Swiss GAAP FER erfolgt durch Sekundärforschung. Grundlage hierfür bildet das Lehrbuch von Conrad Meyer (2014). Die Primärforschung erfolgt mittels Expertenbefragungen von 13 Konzern-Gesellschaften, die Swiss GAAP FER als Rechnungslegungsstandard verwenden. Die Auswertung der Interviews erfolgt anhand der qualitativen Inhaltsanalyse von Meuser & Nagel (1991). Die einzelnen Experteninterviews werden interpretiert, einander gegenübergestellt und Gemeinsamkeiten, bzw. Unterschiede identifiziert. Anschliessend erfolgt eine Gegenüberstellung mit der Theorie bzw. Hintergrundrecherche. Ausserdem werden Schlussfolgerungen für die Praxis sowie weitere Forschung gezogen.

Erkenntnisse

Es hat sich gezeigt, dass der Grossteil der befragten Unternehmen alle Richtlinien des Swiss GAAP FER-Regelwerks einhält. Es gibt Unterschiede in der Definition der Aktivierungsuntergrenze und der Berechnung von Wertbeeinträchtigungen. Swiss GAAP FER lässt Freiräume in der Definition der Aktivierungsuntergrenze sowie der Bewertungs-Methoden zu. Die Unternehmen nutzen diese Freiräume, um Richtlinien zu definieren, die für ihr Unternehmen angemessen und relevant sind. Dies kann als Vorteil gegenüber anderen, grösseren Regelwerken empfunden werden. Die Forschungsfrage konnte für alle relevanten Positionen des Anlagevermögens beantwortet werden. Aus den Antworten konnten Bewertungsrichtlinien abgeleitet werden, die sowohl Swiss GAAP FER entsprechen als auch von der Praxis angewendet werden können.

Literaturquellen

Meyer, C. (2014). Swiss GAAP FER Lehrbuch. 2. Auflage. Zürich: SKV Verlag.